WÜRTTEMBERGISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
STUTTGART

Presse-Info
5/2016

03.05.2016

Kontakt:
Dr. Jörg Ennen
0711/212-4463
Fax: 0711/212-4422
ennen@wlb-stuttgart.de

Konrad-Adenauer-Str. 8
Postfach 105441
70047 Stuttgart

Vortrag von
Detlev Hellfaier M.A.

Löwenritt und Revolution.
Über Ferdinand Freiligrath

am Dienstag, 10. Mai 2016, um 18 Uhr,
im Vortragsraum des Landesmuseums Württemberg / Altes Schloss
Stuttgart Schillerplatz 6

Können Gedichte die Welt verändern? Hätte er das nicht erwartet, dann hätte er keine geschrieben. Ferdinand Freiligrath, 1810 in Detmold geboren und 1876 in Bad Cannstatt gestorben, ist als Vertreter der spätromantischen Löwen- und Wüstenpoesie, als "Trompeter der Revolution" von 1848 und als Dichter der Reichseinigung von 1871 in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen.
Schlagartig berühmt wurde Freiligrath 1838 mit seiner ersten Sammlung "Gedichte", die im Klassikerverlag Cotta erschien. Der Erfolg veranlasste ihn, den kaufmännischen Beruf zu quittieren und sich als freier Schriftsteller am Rhein niederzulassen: Sein poetisches Wort hatte nun Gewicht im restaurativen Deutschland. Auch sein politisches. Denn Freiligrath wurde zum führenden Dichter der 1848er Revolution - wegen seiner Verse des Hochverrats angeklagt, wagte das Gericht in Düsseldorf nicht, den populären Mann zu verurteilen.
Zwanzig Jahre verbrachte er dann im Exil in London. Als er 1868 nach Deutschland zurückkehrte, bereitete ihm sein Publikum überall begeisterten Empfang. Wenn er in seiner späten Lyrik die nationale Einigung feierte, so sorgte er sich doch vor dem drohenden Cäsarismus der Hohenzollern, und das Deutsche Kaiserreich war nicht die Staatsform, für die er Haft und Exil in Kauf genommen hatte.
Als poetischer Herold der Republik hat er sein politisches Ziel nicht erreicht. Aber er hat mit seinen sozialkritischen und revolutionären Gedichten daran mitgewirkt, dass am Ende seines Lebens Demokratisierung im Fortschritt und neoabsolutistische Fürstenmacht im Rückschritt begriffen waren. Er ist nicht müde geworden, Unterdrückung und Gewalt zu ächten und unerschrocken einzutreten für menschenwürdiges Leben in Frieden und Freiheit.

Detlev Hellfaier M.A., geb. 1948 in Quedlinburg am Harz, studierte Geschichte, Geographie und Historische Hilfswissenschaften in Gießen und Göttingen. Nach dem Magisterexamen Assistent am Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen. Bibliotheksreferendar in Münster und Köln, Staatsprüfung für den Höheren (Wissenschaftlichen) Bibliotheksdienst, Referent und Direktionsassistent an der UB der FU Berlin, von 1983 bis 2013 Direktor der Lippischen Landesbibliothek Detmold. Seither im Ruhestand, lebt in Detmold. Zahlreiche Veröffentlichungen zum Buch- und Bibliothekswesen, zur nordwestdeutschen Landesgeschichte, zur Kulturgeschichte und zur deutschen Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Mitglied der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen.

Eintritt 3 € * Ermäßigt 1,50 € * Mitglieder frei